

Capo Hybrid

Verarbeitungsanleitung

Capo Hybrid ist ein lichthärtendes, hochglanzpolierbares Hybrid-Komposit mit einem ultrafeinen, röntgenopaken Glasfüllstoff für die adhäsive Füllungstherapie. Aufgrund des ultrafeinen Füllstoffes lassen sich außerordentlich homogene und hochglanzpolierbare Restaurierungen herstellen, die durch einen gezielten eingesetzten Chamäleon-Effekt eine optimale Farbanpassung der Füllung ermöglichen. Es gelten die Richtlinien und Vorgaben der DIN EN ISO 4049. Capo Hybrid ist in den bekannten praktischen 5 g Drehspitzen oder in der **einmalige Anwendung** vorgeschenen Filis 0,3 g erhältlich. Die Filis bitte nicht mehrfach verwenden, da eine Kontamination des Materials und eventuelle Keimübertragung nicht ausgeschlossen werden können. Capo Hybrid sollte in Verbindung mit den Systemkomponenten CapoEtch Ätzgel und CapoBond angewendet werden.

Zusammensetzung

Monomermatrix:
Diurethandimethacrylat, Butanedioldimethacrylat, Isopropyliden-bis[2(3)-hydroxy-3(2)-(4-phenoxy)propyl]bismethacrylat
Gesamtfüllstoff:
75 Gew% (52 Vol.-%) Glasfüllstoff (mittlere Korngröße 0,7 µm), pyrogenic Kiesel säure (mittlere Korngröße 0,04 µm)

- Direkte Front- und Seitenzahnrestorationen der Klasse I, II, III, IV und V nach Black.
- Indirekte Restaurationen wie Inlays, Onlays und Veneers
- Erweiterte Fissurenversiegelung an Molaren und Prämolaren
- Stumpfaufbautechnik
- Schienung von gelockerten Zähnen
- Form- und Farbkorrektur zur Verbesserung der Ästhetik

Gegebenanzeigen / Wechselwirkungen:

Bei Überempfindlichkeit des Patienten gegen einen der Bestandteile darf dieses Produkt nicht oder nur unter strenger Aufsicht des behandelnden Arztes/Zahnärztes verwendet werden. Bekannte Kreuzreaktionen oder Wechselwirkungen des Medizinproduktes mit anderen bereits im Mund befindlichen Werkstoffen müssen vom Zahnarzt bei Verwendung berücksichtigt werden.

Unpolymerisierte Kunststoffe kann zu Hautallergien führen. Der Anwender sollte deshalb geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen. Bei auftretenden Reizungen oder bekannter Allergie gegen einen der in der Zusammensetzung aufgeführten Stoffe ist von der Anwendung abzusehen.

Nebenwirkungen

Unerwünschte Nebenwirkungen dieses Medizinprodukts sind bei sachgemäßer Verarbeitung und Anwendung äußerst selten zu erwarten. Immunreaktionen (z.B. Allergie) oder örtliche Missempfindungen können prinzipiell jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Sollten Ihnen unerwünschte Nebenwirkungen – auch in Zweifelsfällen – bekannt werden, bitten wir um Mitteilung.

Zur Vermeidung einer möglichen Pulpeneaktion ist bei Kavitäten mit freilegendem Dentin eine Unterfüllung zu legen (z.B. Kalziumhydroxidhaltiges Präparat).

Wechselwirkungen mit anderen Mitteln

Phenolische Substanzen (wie z. B. Eugenol) inhibieren die Polymerisation. Daher keine derartigen Substanzen enthaltenden Unterfüllungsmaterialien (z.B. Zinkoxid-Eugenol-Zemente) verwenden.

Art der Anwendung

Vorbereitung

Vor der Behandlung die Zahnhartsubstanz mit einer fluoridfreien Polierspaste reinigen. Farbauswahl im noch feuchten Zustand mit der Vita*-Farbskala vornehmen.

1. Kavitätenpräparation

Zahnhartsubstanzschonende Präparation der Kavität gemäß den allgemeinen Regeln der Adhäsivtechnik. Im Frontzahnbereich sind alle Schmelzränder anzuschärfen. Im Seitzahnbereich dagegen keine Abschrägungen der Ränder vornehmen und Federländer vermeiden. Anschließend Kavität mit Wasserspray reinigen, von allen Rückständen befreien und trocknen. Eine Trockenlegung ist erforderlich. Die Anwendung von Kofferbad wird empfohlen.

2. Pulpaschutz / Unterfüllung

Bei Verwendung eines Schmelz-Dentin-Adhäsivs kann auf eine Unterfüllung verzichtet werden. Im Falle von sehr feinen, pulpanhaften Kavitäten entsprechende Bereiche mit einem Kalziumhydroxid-Präparat abdecken.

3. Approximalkontaktegestaltung

Bei Kavitäten mit approximalen Anteilen eine transparente Matrice anlegen und fixieren.

4. Ätzen mit CapoEtch

CapoEtch zunächst auf die Schmelzbereiche der Kavität, applizieren und 30 Sekunden einwirken lassen. Anschließend die gesamte Kavität (Dentinbereich) mit dem Ätzgel auffüllen und für weitere 15 Sekunden einwirken lassen. Die Ätzzeit im Dentin sollte 20 Sekunden nicht überschreiten.

Am Anschluss wird intensiv mit Wasserspray abgespült und mit ölfreiem Druckluft trocken geblasen. Ein Auströcken des Dentins ist zu vermeiden. Getrocknete, geätzte Schmelzoberflächen haben ein kalkig-weißes Aussehen und dürfen vor der Bonding-Applikation nicht kontaminiert werden. Bei Speichelkontamination erneut spülen und trocknen, eventuell neu ätzen.

5. Applikation des Haftvermittlers

Einzelheiten sind der Gebrauchsanweisung CapoBond zu entnehmen.

6. Applikation von Komposit (Füllen)

Filis in die Dosiervorrichtung einsetzen und Verschlussklappe entfernen. Die benötigte Menge Füllungsmaterial aus den Filis durch langsame und gleichmäßigen Druck direkt in die Kavität in Schichttechnik einbringen und mit den üblichen Metallinstrumenten modellieren.

Hinweis: Aus Hygienegründen sind Filis nur für den Einmalgebrauch bestimmt

b) Drehspitzen

Die benötigte Menge Komposit aus der Drehspitze entnehmen, mit den üblichen Metallinstrumenten in die Kavität einbringen und modellieren. Die Schichtstärke soll 2 mm nicht überschreiten. Durch den Einfluss des Luftsausstoffs verbleibt an der Oberfläche jeder Schicht ein dünner nicht polymerisierter Film, die Dispersionsschicht. Diese stellt die chemische Verbindung zwischen den Schichten her und darf nicht berührt oder mit Feuchtigkeit kontaminiert werden.

Aushärtung

Die Belichtungszeit beträgt für alle Farben pro Schicht 40 Sekunden mit einem handelsüblichen Halogenpolymerisationsgerät oder einer LED-Polymerisationslampe (z.B. CapoLux Weil Dental) oder 2 mal 3 Sekunden mit einem Plasmopolymerisationsgerät (z.B. F40 Weil Dental). Der Lichtleiter ist so nah wie möglich an die Füllungsoberfläche zu halten. Mehrfachige Füllungen von jeder Seite aus belichten.

7. Ausarbeitung

Capo Hybrid kann nach der Polymerisation sofort ausgearbeitet und poliert werden. Zur Ausarbeitung eignen sich Finierdiamanten, flexible Scheiben, Silikonpolierer sowie Polierbürsten. Okklusion und Artikulation überprüfen und einschleifen, so dass keine Frühkontakte oder unerwünschten Artikulationsbahnen auf der Füllungsoberfläche verbleiben.

Indirekte Methode

Kavitätenpräparation

Eine möglichst substanzzschonende Präparation mit nur gering divergierenden Kavitätenwänden wird angestrebt. Eine Mindestschichtstärke von 1,5 mm in lateraler und vertikaler Richtung wird gefordert, um einen Bruch des Materials zu verhindern. Alle internen Kanten und Winkel müssen rund sein. Federländer vermeiden. Die zervikale Stufe plan gestalten und nicht abschrägen. Unvermeidliche unterschiegende Stellen mit Glasionomerzement, ausblöcken. Zur Präparation leicht konische Diamantschleifer mit abgerundeten Enden verwenden. Pulpanhe Dentiabereiche durch eine dünne Schicht Kalziumhydroxidhaltiges Präparat abdecken. Eugenolhaltige Unterfüllungen sind kontraindiziert.

Abdruck und Provisorium

Nach der Abdrucknahme (z.B. mit Tresident, Weil Dental) wird ein Kunststoffprovisorium erstellt (z.B. mit Temdent, Weil Dental). Dieses nur mit einem eugenolfreien Zement befestigen.

Inlay-Herstellung

Den Abdruck mit einem Superhartgips im Labor ausgießen. Wenn das Modell hart ist, den Abdruck vom Modell entfernen. Untersichende Stellen ausblöcken und das Modell mit einem ölfreien Isoliermittel isolieren. Das Inlay schichtweise auf dem Modell aufbauen. Zuerst approximale und tiefe okklusale Teile aufbauen. Jede Schicht soll maximal 2 mm hoch sein. Die Zwischenpolymerisation erfolgt für jede Schicht mit einem handelsüblichen Polymerisationsgerät (z.B. 3 min. Spektra 2000, Schütz Dental). Das fertige Inlay wird vom Stumpf abgehoben und vergrößert (z.B. 8 min. Spektra 2000, Schütz Dental). Die okklusale Fläche mit Fissurenbohrern ausarbeiten und zusätzlich mit Silikonpolierern und Diamantpasta hochglanzpolieren. Das Inlay mit Wasser und Seife gründlich reinigen und mit Luft-/Wasserspray spülen und trocknen.

Eingliedern des Inlays, Onlays oder Veneers

Das Provisorium entfernen und die Kavität reinigen. Kofferdam anlegen, die präparierte Zahnoberfläche reinigen und trocknen. Die Restauration mit leichtem Druck auf Passgenauigkeit überprüfen. Gewaltsames Einsetzen vermeiden. Die Passform gegebenfalls durch Beschleifen der Innenfläche verbessern. Die Okklusion und Artikulation dürfen bei Einprobe des Inlays nicht geprüft werden, da sonst die Gefahr der Fraktur des Inlays besteht. Den Zahn mit CapoEtch ätzen, intensiv mit Wasserspray abspulen und die geätzten Flächen mit offreiem Druckluft trocken blasen. Die getrocknete, geätzte Schmelzoberfläche hat ein kalkig-weißes Aussehen und darf vor der Applikation von CapoBond nicht kontaminiert werden. Bei Speichelkontamination erneut spülen und trocknen, gegebenenfalls neu ätzen. CapoBond Haftvermittler mit einem Pinsel in dünner Schicht aufgetragen. Eine Dispersionsschicht, 40 Sekunden mit einem handelsüblichen Halogenpolymerisationsgerät, aushärten. Nach dem Aushärten entsteht eine Dispersionsschicht, die nicht entfernt werden darf, da diese die chemische Verbindung zum Füllungsmaterial herstellt. Einen handelsüblichen dualhärrenden Komposit-Zement anmischen und mit einem Spatel auf die Innenflächen des Inlays adaptieren.

Das Inlay vorsichtig in Position drücken. Größere Überschüsse mit einem Spatel abtragen. Approximale Überschüsse mit einer Sonde und mit Zahnsseite entfernen. Um sicher zu sein, dass das Inlay nicht aus seiner korrekten Position herausrutscht, mit einem Kugelstopfer leichten Druck auf das Inlay bis nach der Lichthärtung ausüben. Beginnend an den approximativen Teilen das Komposit von jeweils 40 Sekunden mit einem handelsüblichen Halogenpolymerisationsgerät aushärten. Überschüsse mit feinkörnigen Diamanten und anschließend diamantierten Finierstreifen entfernen. Die Okklusion überprüfen, falls nötig korrigieren. Die Politur und Ausarbeitung erfolgt in einem Finier- und Polierset. Achtung: Im Falle einer Inlaydicke von mehr als 2 mm sollte ein dualhärrendes Komposit verwendet werden.

Besondere Hinweise

- Die Verarbeitungsbreite unter der OP-Leuchte liegt im Bereich von 2 Minuten.
- Bei zeitlich umfangreichen Restaurierungen sollte die OP-Leuchte vorübergehend weiter vom Arbeitsfeld entfernt werden, um einer vorzeitigen Aushärtung des Komposit vorzubeugen oder das Material mit einer lichtdurchlässigen Folie abgedeckt werden.
- Zur Polymerisation ist ein Lichtpolymerisationsgerät mit einem Emissionspektrum im Bereich von 350–500 nm einzusetzen. Die geforderten physikalischen Eigenschaften werden nur mit ordnungsgemäß arbeitenden Lampen erzielt. Deshalb ist eine regelmäßige Überprüfung der Lichtintensität nach Angaben des Herstellers erforderlich.

Lager- und Aufbewahrungshinweise

Bei 10–25°C lagern. Direkte Sonneninstrahlung vermeiden. Drehspitzen nach Gebrauch sofort wieder gut verschließen. Vor Gebrauch sollte das Material Raumtemperatur erreicht haben. Kolben der Spritze nach Gebrauch etwas zurückdrehen, um ein Verkleben der Austrittöffnung zu vermeiden. Nach Ablauf des Verfallsdatums (siehe Etikett der Drehspitze) nicht mehr verwenden. Nur für zahnärztlichen Gebrauch. Für Kinder unzweckmäßig aufzubewahren. Dieses Produkt wurde speziell für den erläuterten Einsatzbereich entwickelt. Es ist gemäß den in der Anleitung vorgeschriebenen Angaben zu verarbeiten. Der Hersteller übernimmt keine Haftung für Schäden, die sich aus unsachgemäßem Handhabung oder Verarbeitung ergeben.

Liefereinheiten

Capo Hybrid Set (Fillis):
6 x 10 Filis à 0,3 g

Artikelnr.: 232110

Capo Hybrid Refill (Fillis):
20 Filis à 0,3 g

Artikelnr.: 234900

Zubehör:
Fingertip für Filis

Artikelnr.: 234900

Capo Hybrid Set (Drehspitzen):
6 Drehspitzen

Artikelnr.: 232011

Capo Hybrid Refill (Drehspitzen):
5 g Drehspitze

Artikelnr.: 232011

*Vita ist eine eingetragene Marke der Vita Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG, Bad Säckingen.

Troubleshooting

Fehler	Ursache	Abhilfe
Komposit härtet nicht aus	Lichtleistung der Polymerisationslampe nicht ausreichend	Kontrolle der Lichtleistung und evtl. Austausch der Lichtquelle
	Emittierter Wellenlängenbereich der Polymerisationslampe nicht ausreichend	Hersteller der Polymerisationslampe konsultieren. Empfohlener Wellenlängenbereich: 350–500 nm
Komposit ist in der Spritze klebrig weich; farblose Flüssigkeit separiert sich in der Spritze	Material wurde längere Zeit bei Temperaturen ≥ 25°C gelagert	Beachtung Lagertemperatur; Lagerung im Kühlschrank
	Material wurde zu lange in einem Spritzenvärmer gelagert	Spritzen sie länger als eine Stunde pro Anwendung in einem Spritzenvärmer lagern
Komposit erscheint in der Spritze zu hart und fest	Material nach Entnahme aus dem Kühlschrank nicht auf Raumtemperatur erwärmt	Komposit vor Anwendung auf Raumtemperatur erwärmen lassen; evtl. Spritzenvärmer verwenden
	Spritzte nicht korrekt verschlossen, Komposit anpolymerisiert	Nach jeder Kompositentnahme aus der Spritze korrekt mit Kappe verschließen
Inlay/Onlay hält nach Eingliederung nicht	Restauration ist zu opak, um mit rein lichthärtendem Komposit zu befestigen	Dualhärtendes Befestigungskomposit verwenden
Komposit härtet nicht richtig durch (dunkle oder opake Farben)	Zu hohe Schichtdicke Komposit pro Aushärtungszyklus	Max. Schichtstärke von 2,0 mm pro Schicht einhalten
Restauration erscheint zu gelb im Vergleich zur Farbreferenz	Unzureichende Polymerisation der Kompositsschicht	Belichtungszyklus mehrfach wiederholen; mind. 40 Sekunden

Capo Hybrid Instructions for use

Capo Hybrid is a light curing, hybrid composite containing an ultrafine, radiopaque glass filler and is indicated for placing fillings using adhesive techniques. It can be polished to a high lustre. Due to the ultrafine particle filler, extremely homogeneous restorations can be placed which are easily polished to a high lustre. The chameleon effect matches the shade of the filling perfectly to the tooth structure. The guidelines of EN ISO 4049 have been compiled with.

Capo Hybrid is supplied in practical 5 g screw syringes or **single-use**, 0,3 g "Fillis". Do not use fillis more than once otherwise, a contamination of the material or a possible transfer of germs cannot be excluded. Capo Hybrid should be used with CapoEtch gel and CapoBond which belong to the same system.

Composition:

Monomer matrix: Diurethane dimethacrylate, butanediol dimethacrylate, isopropylidene-bis[2(3)-hydroxy-3(2)-(4-phenoxy)propyl]bismethacrylate

Total filler: 75% by weight glass filler (mean particle size: 0.7 µm), pyrogenic silicic acid (mean particle size: 0.04 µm)

Indications

- Direct anterior and posterior restorations in Black's class I, II, III, IV, and V cavities.
- Indirect restorations such as inlays, onlays and laminate veneers
- Extended fissure sealing in molars and premolars
- Endodontic posts
- Splinting mobile teeth
- Adjusting the contours and shades to improve aesthetics

Contraindications / interactions

If a patient has known allergies against or hypersensitivities to a component of this product, it may not be used or only under strict medical supervision by the doctor/dentist. The dentist should consider known interactions and cross-reactions of the product with other materials already in the patient's mouth before using the product.

Unpolymerized composite may cause skin allergies. The user must take adequate precautions. In case of irritation or allergy due to one of the constituents listed under "Composition", do not use this material.

calcáreo y no deberá contaminarse antes de aplicar CapoBond. En caso de contaminación con saliva deberá volverse a enjuagar y secar; si fuera necesario, volver a grabar.

APLICAR UNA CAPA delgada de agente de unión CapoBond con un pincel sobre el esmalte grabado y las paredes cavitarias y curar durante 40 segundos con un aparato fotopolimerizador. Después del curado se forma una capa de dispersión, que no deberá eliminar, puesto que ésta establece la unión química con el material de obturación.

Preparar un cemento composite corriente, de curado dual, y aplicar con una espátula sobre las superficies interiores del inlay. Colocar el inlay en su posición presionando cuidadosamente.

La mayor parte del material sobrante se quita con una espátula. El exceso interproximal se elimina con una sonda y seda dental. Para asegurar que el inlay no se deslice desde su posición correcta, deberá ejercerse una ligera presión con un condensador redondo hasta que haya finalizado la fotopolimerización. Comenzando por los sectores proximales se polimeriza el composite desde todos los lados durante 40 segundos con un aparato fotopolimerizador corriente. El material excedente se elimina con diamantes de grano fino y, seguidamente, con tiras de acabado diamantadas. Controlar la oclusión y corregirla en caso necesario. El pulido y el repasado se realizan con un juego de instrumentos de acabado y pulido.

Atención: Los inlays que presenten espesores superiores a 2 mm deberán cementarse con un composite de curado dual.

Observaciones especiales

- El tiempo de trabajo bajo la luz de una lámpara quirúrgica es del orden de 2 minutos.
- Para realizar restauraciones que exigen un tiempo de trabajo prolongado es aconsejable apartar temporalmente la lámpara quirúrgica del campo de trabajo a fin de prevenir una polimerización prematura del composite.
- Para la polimerización deberá utilizarse un aparato fotopolimerizador con un espectro de emisión de 350 a 500 nm. Las propiedades físicas exigidas únicamente se consiguen con lámparas en perfecto estado de funcionamiento. Por este motivo es necesario un control periódico de la intensidad lumínica según las indicaciones del fabricante.

Observaciones para el almacenamiento y la conservación

Almacenar a 10–25°C. Evitar la exposición directa a la radiación solar. Volver a cerrar bien las jeringas a rosca después de su uso. Antes de su uso el material deberá haber alcanzado temperatura ambiente. Después de su uso deberá retrocederse un poco el émbolo de la jeringa para evitar una obstrucción del orificio de salida. No utilizar después de la fecha de caducidad (ver etiqueta sobre la jeringa a rosca). Solo para uso odontológico. Conservar fuera del alcance de los niños.

Este producto ha sido desarrollado especialmente para las indicaciones mencionadas. Debe elaborarse tal y como se indica en las instrucciones de uso. El fabricante no se hará responsable de daños derivados de una manipulación o elaboración incorrecta.

Presentación:

Juego Capo Hybrid (Fillies):

Nº art. 232110

6 x 10 Fillis con 0,3 g c/u

Recarga Capo Hybrid (Fillies):

20 Fillis con 0,3 g c/u

Accesorios:

Fingertip para Fillis

Nº art. 234900

Juego Capo Hybrid (jeringas a rosca):

Nº art. 232011

6 jeringas a rosca

Recarga Capo Hybrid (jeringas a rosca):

Jeringa a rosca con 5 g

* Vita es una marca registrada de la Vita® Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG, Bad Säckingen, Alemania.

Trouble shooting

Error	Motivo	Solución
El composite no polimeriza	La potencia lumínica de la lámpara polimerizadora es insuficiente	Controlar la potencia lumínica y sustituir la fuente de luz en caso necesario
	La banda de la longitud de onda emitida por la lámpara polimerizadora no es suficiente	Consultar el fabricante de la lámpara polimerizadora. Banda de longitud de onda recomendada: 350 – 500 nm
El composite se encuentra en estado pegajoso dentro de la jeringa y libera un líquido incoloro	El material se almacena durante un tiempo prolongado a temperaturas $\geq 25^{\circ}\text{C}$.	Observar la temperatura de almacenamiento, almacenar en el refrigerador
	El material se almacena durante un tiempo excesivo en un calentador de jeringas	No almacenar nunca las jeringas durante más de una hora por cada aplicación en un calentador de jeringas
El composite adquiere una consistencia dura e inflexible en la jeringa	El material no se calienta hasta temperatura ambiente después de sacarlo del refrigerador	Dejar que el composite adquiera temperatura ambiente antes de utilizarlo o utilizar un calentador de jeringas en caso necesario
	La jeringa no se cerró bien, el composite ha iniciado la polimerización	Después de dispensar el composite deberá cerrarse cada vez la jeringa correctamente con su tapón
El inlay/onlay no se sostiene después de su colocación	La restauración es demasiado opaca para cementarla con un composite exclusivamente fotopolimerizable	Utilizar un composite de curado dual para cementar
El composite no polimeriza correctamente (manchas oscuras u opacas)	El espesor de la capa de composite es excesivo para cada ciclo de polimerización	No superar un espesor de capa máximo de 2,0 mm por cada aplicación
La restauración tiene un aspecto demasiado amarillo en comparación con la guía de colores	Grado de polimerización insuficiente de la estratificación de composite	Repetir varias veces el ciclo de fotopolimerización; tiempo mínimo: 40 segundos

Capo Hybrid Information pour l'emploi

Capo Hybrid est un composite hybride photopolymérisable, polissable contenant une charge extra-fine, radio-opaque de verre et destiné à la technique d'obturation adhésive.

En raison de la présence de cette charge extra-fine, il est possible de réaliser des restaurations particulièrement homogènes et pouvant être polies jusqu'à un état lustré. L'effet de mimétisme permet une harmonisation optimale de la teinte de l'obturation.

Les directives et les recommandations de la norme EN ISO 4049 sont celles à prendre en compte.

Capo Hybrid est disponible conditionné dans les seringues à vis de 5 g, bien connues et pratiques ou sous forme de capsules, les Fillis de 0,3 g, destinées à un usage unique. Veuillez ne pas réutiliser les Fillis puisqu'une contamination du matériel et une transmission éventuelle de germes ne peuvent pas être exclues. Capo Hybrid est à utiliser de préférence avec les composants du système qui sont le gel de mordoréage CapoEtch et le Capobond.

Composition

Matrice de monomères : diméthylacrylate diuréthane, diméthacrylate de butanediol, bisméthacrylate d'isopropylidène-bis [2(3)-hydroxy-3(2)-(4-phénolyl)propyle].

Charge totale : Charge vitreuse, 75% en masse (grain moyen de 0,7 µm), silice pyrogénée (grain moyen de 0,04 µm)

Indications

- Restaurations directes de classes I, II, III, IV, et V de Black dans les secteurs antérieur et postérieur.
- Restaurations indirectes tels les inlays, onlays et facettes
- Scellement des sillons préparés sur molaires et premolaires
- Reconstructions de moignons
- Attelles pour dents mobiles
- Corrections des contours et de la teinte pour améliorer l'esthétique

Contre-indications / Interactions

Le produit ne doit pas être utilisé ou utilisé uniquement sous surveillance stricte assurée par un médecin-chirurgien-dentiste chez les patients présentant une hypersensibilité à l'un de ses composants. Pour l'utilisation, le chirurgien-dentiste doit tenir compte des réactions ou interactions éventuellement déjà signalées entre ce dispositif médical et d'autres matériaux présents en bouche.

Le composite non polymérisé peut provoquer des allergies cutanées. L'utilisateur doit prendre des mesures de sécurité appropriées (par exemple). Si une allergie à un des composants énumérés est connue, il faut renoncer à l'emploi.

Effets secondaires

Des effets secondaires indésirables imputables à ce dispositif médical ne sont à redouter que dans de très rares cas si la mise en œuvre et l'utilisation sont correctes. Bien qu'en principe des réactions de type immunitaire (par ex. allergies) ou des irritations locales ne se produisent pas, celles-ci ne sont néanmoins pas totalement à exclure. Si des réactions secondaires indésirables même non évidentes vous sont signalées, nous vous prions de nous en informer.

Afin d'éviter une éventuelle réaction pulpaire, il faut assurer une protection pulpaire adéquate (par ex. en appliquant un matériau à base d'hydroxyde de calcium) dans les cavités présentant de la dentine dénudée.

Interactions avec d'autres produits

Les substances phénoliques (par ex. l'eugénol) inhibent la polymérisation. Il ne faut donc pas utiliser des fonds de cavités contenant de telles substances.

Mode d'utilisation

Mesure préliminaire

Avant l'intervention, nettoyer la substance dentaire à l'aide d'une pâte à polir non fluorée. Sélectionner la teinte à l'aide du teintier Vita** avant de sécher.

1. Préparation de la cavité

Préparation de la cavité préservant les tissus dentaires selon les règles de la technique adhésive. Au niveau du secteur antérieur, il faut biseauter tous les bordures amélaires. Au niveau du secteur postérieur, il ne faut pas biseauter les bordures et éviter de laisser des parois marginales trop fines. Rincer ensuite avec un spray d'eau en éliminant tous les résidus puis sécher. Un champ opératoire sec est indispensable. L'emploi de la gousse est conseillé.

2. Protection pulpaire : fond de cavité

En cas d'utilisation d'un adhésif amélo-dentinaire il est possible de renoncer à la pose d'un fond de cavité. Lorsque les cavités sont très profondes et proches de la pulpe, il faut protéger les régions concernées à l'aide d'un matériau à base d'hydroxyde de calcium.

3. Réalisation du point de contact proximal

Une matrice transparente doit être posée et fixée lorsque les cavités concernent les régions proximales.

4. Mordorâge avec CapoEtch

Appliquer tout d'abord le NanoPap Etch sur les surfaces amélaires de la cavité et laisser agir 30 secondes. Puis mordorâge la totalité de la cavité (dentine) et laisser agir pendant les 15 secondes suivantes. Le mordorâge de la dentine ne doit pas dépasser 20 secondes.

Puis, rincer abondamment à l'eau et sécher à l'air comprimé exempt d'huile. Eviter de dessécher la dentine. Les surfaces amélaires mordorées et séchées ont un aspect blanc crayeux. Elles ne doivent pas être contaminées avant l'application du Bonding. En cas de contamination par la salive, renouveler le rinçage et le séchage et éventuellement refaire le mordorâge.

5. Application de l'adhésif

Les détails sont à consulter dans le mode d'emploi de Cercobond.

6. Application du composite (obturation)

a) Capsules Fillis

Mettre une des capsules Fillis dans le distributeur et enlever le bouchon. Appliquer la quantité de matériau d'obturation adéquate directement dans la cavité selon la technique de stratification en exerçant une pression lente et régulière puis modeler à l'aide d'un instrument métallique usuel.

b) Seringues à vis

Prélever la quantité adéquate de composite à partir de la seringue puis l'appliquer et modeler à l'aide des instruments métalliques usuels. L'épaisseur de chaque couche ne doit pas excéder 2 mm. Par l'action de l'oxygène de l'air, une fine couche non polymérisée subsiste à la surface de chaque couche, c'est la couche de dispersion. Elle sert à assurer la liaison entre les diverses couches et ne doit pas être touchée, ni contaminée par de l'humidité.

c) Polymérisation

Le temps de polymérisation est de 40 secondes par couche pour toutes les teintes et avec l'emploi d'une lampe à polymériser usuelle. Le photoconducteur doit être placé le plus près possible de la surface de l'obturation. Les obturations à plusieurs faces doivent être illuminées sur chaque face.

d) Dégrossissement

Capo Hybrid peut être fini et poli immédiatement après la polymérisation. Pour la finition, des diamants à finir, des disques flexibles, des polissoirs en silicone ainsi que des brosettes de polissage sont adaptés. Contrôler l'occlusion et l'articule et les corriger afin de ne pas laisser subsister de contact prématurs ni de surfaces de guidage à la surface de l'obturation.

e) Finition

Capo Hybrid peut être fini et poli immédiatement après la polymérisation. Pour la finition, des diamants à finir, des disques flexibles, des polissoirs en silicone ainsi que des brosettes de polissage sont adaptés. Contrôler l'occlusion et l'articule et les corriger afin de ne pas laisser subsister de contact prématurs ni de surfaces de guidage à la surface de l'obturation.

f) Empreinte et provisoire

Après la prise d'une empreinte (par ex. à l'aide de Tresident de Weil Dental), une restauration provisoire est confectionnée à l'aide de résine (par ex. avec du Temdent de Weil Dental). Sceller à l'aide d'un ciment ne contenant pas d'eugenol.

g) Confection d'un inlay

Au laboratoire, couler du plâtre extra-dur dans l'empreinte. Une fois le modèle durci, sortir le modèle de l'empreinte. Combler les zones en contre-dépouille puis isoler le modèle à l'aide d'un isolant non gras. Confectionner l'inlay couche par couche sur ce modèle. Commencer par les endroits profonds des régions proximale et occlusale. Chacune des couches ne doit pas excéder 2 mm. La polymérisation intermédiaire est nécessaire pour assurer la cohérence de l'empreinte.

Resina non polymérisata può provocare allergie dell'epidermide. L'utilizzatore dovrebbe quindi prendere le dovute misure precauzionali. In caso di sopravvenute irritazioni o allergie conosciute a uno dei componenti elencati, non utilizzare il prodotto.

h) Insertion des inlays, onlays ou des facettes

Déposer la restauration provisoire et nettoyer la cavité. Mettre en place la digue puis nettoyer et sécher la surface dentaire. Vérifier l'ajustement de la restauration en exerçant une pression discrète. Eviter une mise en place forcée. Rectifier éventuellement l'ajustement par un meulage des faces internes. Il ne faut pas procéder au contrôle de l'occlusion ou de l'articulation lors de l'essayage de l'inlay car il y a alors un risque de fracture de l'inlay.

Appliquer une fine couche d'adhésif CapoBond avec un pinceau sur l'émail mordoré et les parois de la cavité ; polymériser durant 40 secondes avec une lampe à polymériser usuelle. Une couche de dispersion est présente après la polymérisation et celle-ci ne doit pas être touchée ou éliminée car elle sert à assurer la liaison avec le matériau d'obturation.

Mélanger un ciment composite à prise rapide et l'appliquer avec une spatule sur les faces internes de l'inlay. Presser doucement l'inlay vers sa position définitive. Eliminer les excès importants en utilisant une spatule. Eliminer les excès proximaux à l'aide d'une sonde et de sole dentaire. Pour être certain que l'inlay ne quitte pas sa position correcte, exercer une pression discrète sur l'inlay à l'aide d'un fouloir boule.

Maintenir cette pression jusqu'à la fin de la polymérisation entreprise avec une lampe à polymériser d'abord au niveau proximal puis sur toutes les faces durant 40 secondes par face. Eliminer les excès à l'aide d'instruments finement diamantés puis à l'aide de strips diamantés de finition. Vérifier l'occlusion et corriger au besoin. Le polissage et la finition se font à l'aide d'un set de finition et de polissage.

Attention : Si l'épaisseur de l'inlay dépasse 2 mm, il faut utiliser un ciment composite à prise rapide.

i) Remarques particulières

- Le temps de travail sous éclairage opératoire est d'environ 2 minutes.
- Pour les restaurations demandant un temps d'application long, il faut éloigner momentanément la lampe opératoire du champ de travail afin d'éviter une prise prémature du composite ou bien conserver le matériau sous un film opaque.

• Pour la polymérisation, un appareil de photopolymérisation dont le spectre d'émission se situe dans le domaine compris entre 350 et 500 nm est à utiliser. Les propriétés physiques requises ne sont obtenues qu'à l'aide de lampes fonctionnant correctement. Il est donc indispensable de contrôler